keit, sie nach Belieben bei gelegener Zeit, einlegen zu können. Eben deswegen verdienen sie sicher alle Empfehlung.

## X.

## Zweiter Nachtrag zu dem Verzeichniße der Pflanzen, welche um Regensburg wild wachsen.

Wenn in einer Gegend, wo schon seit verschiedenen Jahren botanisiret worden, und welche mehrere Pflanzenverzeichniße besitzet, in einen Sommer mehr als 50 Arten, welche man daselbst noch nicht gefunden hatte, entdeckt werden; so ist solches wohl ohnstreitig der sicherste Beweiß von den häufigen Excursionen, welche in solcher Gegend gemacht sind. In einem solchen Falle befindet sich gegenwärtig Regensburg, dessen pharmaceutische Bewohner es sich zur Pflicht gemacht zu haben scheinen, die vegetabilischen Bürger dieser Ge-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04791-0122-3

keit, sie nach Belieben bei gelegener Zeit, einlegen zu können. Eben deswegen verdienen sie sicher alle Empfehlung.

## X.

## Zweiter Nachtrag zu dem Verzeichniße der Pflanzen, welche um Regensburg wild wachsen.

Wenn in einer Gegend, wo schon seit verschiedenen Jahren botanisiret worden, und welche mehrere Pflanzenverzeichniße besitzet, in einen Sommer mehr als 50 Arten, welche man daselbst noch nicht gefunden hatte, entdeckt werden; so ist solches wohl ohnstreitig der sicherste Beweiß von den häufigen Excursionen, welche in solcher Gegend gemacht sind. In einem solchen Falle befindet sich gegenwärtig Regensburg, dessen pharmaceutische Bewohner es sich zur Pflicht gemacht zu haben scheinen, die vegetabilischen Bürger dieser Ge-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04791-0122-3

gend mit einem Enthusiasmus aufzusuchen, welcher schwerlich seines gleichen haben wird. Manchmal tritt dann auch ein oder anderer bei, welcher sowohl mit der Pharmacie, als dem Studium der Medicin in keiner Verbindung stehet, wie solches der Fall mit Hrn. Duval ist, welcher schon aus dem vorjährigen Taschenbuche bekannt ist, und an dem gegenwärtigen Verzeichniße einen großen Antheil hat. Daß dieser lobenswürdige Enthusiasmus zum Theil eine Folge meines vorjährigen botanischen Taschenbuches sei, darf ich mit desto mehrerer Gewißheit, ohne der Bescheidenheit zu nahe zu treten, behaupten, da es klar am Tage liegt. Darf ich mir schmeicheln, daß es an manchen andern Orten, nur einen geringen Theil dieses Enthusiasmi verbreitet haben möge; so ist mein Eifer, den ich mir bei Zusammentragung desselben gegeben habe, hinlänglich belohnt.

Diejenigen Pflanzen, welche noch jetzo in unserer Gegend entdeckt werden, möchten wenigstens nicht zu den ganz gemeinen gehören, weswegen ich es nicht undienlich fand, bei der einen oder andern eine Bemerkung hinzu zufügen. Was die ganz seltenen Pflanzen an-

betrift, so habe ich aus dem Manuscripte des Versuchs einer Regensburgischen Flora, die etwas weitläuftigere Beschreibung hinzu gefügt, um auch Anfängern ganz damit bekannt zu machen.

## I. Classis. Monandria.

Hippuris vulgaris, gemeine Hippuris. (Schmidt.)

Acht Blätter hat die Pflanze nie beständig; sie fängt am untern Theil des Stengels mit vieren an, steigt allmählig zu 6, 8, 10, 12, und nimmt wieder ab, an der Spitze des Stengels. Sie wächst am Ufer der Donau bei dem Benedictiner Kloster Prüfening, und bei Stauf; auch trift man sie auf dem Bruderwörth an einem Orte an, wo seit vielen Jahren kein Wasser gestanden hat.

## II. Classis. Diandria.

Circaea alpina, Alpen-Hexenkraut. (Funck.)

Herzförmige, scharfgezähnte Blätter, schreibt Herr Prof. Schranck sind die wahren Unterscheidungszeichen von der fast ähnlichen Circaea Lutetiana. Man findet sie unter dem Ellerngebüsche, am Ende der Königswiese.

Veronica spuria, unächter Ehrenpreis. (Schlechtriem.)

Am Ufer des Regens bei Lappelsdorf, und an der Naab, hinter Mariaorth. Man hüte sich, diese Art mit V. maritima zu verwechseln.

III. Classis. Triandria.

Polycnemum arvense, Ackerknorpelkraut. (Popowitsch und nach ihm Duval.)

Auf sandigen Aeckern bei Prüfening, auf der Regeninsel bei Lappelsdorf, und auf den Aeckern hinter Salern.

Scirpus acicularis, Nadelbinsen. (Stallknecht.)

Auf dem Bruderwörth mit dem gemeinen Hippuris, wo es eine Höhe von 1 ½ Fuß erreicht; auch an mehrern Orten an Quellen, so wie an dem Ufer der Donau und des Regens.

Scirpus Boeothryon.

An feuchten Orten, Quellen, Gräben, linker Hand des Weges nach Dechbetten. Aehnlich dem Scirpus paluſtris, aber um die Hälfte kleiner, und mehrblättrig.

**Anmerkung.** In der Fl. german. ist dieser Scirpus, nebst dem Scirpus paluſtris, und einer Abart des leztern enthalten; ist nicht einer von dreien überflüßig?

Scirpus capitatus, kopfförmiges Binsengras. (Funck.)

In ausgetrockneten Orten am Ufer des Regens, hinter Lappelsdorf. Abermals ähnlich dem Scirpus paluſtris, aber dickähriger, buschigter, und vollkommen Blätterlos. Die Halme enthalten schon das Blüthenköpfchen, indem sie aus der Wurzel hervorragen.

Cyperus fuſcus, braunes Cypergras. (Funck.)

Unter den Ellernbüschen auf der Königswiese, auf Wiesen bei Graß, zwischen dem gelblichten Cypergrase. Mit lezterm hat es besonders in der Jugend viele Aehnlichkeit, doch unterscheidet es sich durch die röthliche Wurzel, durch den dickern Halm, breitere und längere Blätter, schmälere und schwärzliche Aehren, welche auf längern Stielchen sitzen.

IV. Classis. Tetrandria.

Globularia vulgaris, gemeine Kugelblume. (Duval.)

Wächst hinter Mariaorth auf steinigen Hügeln an der Naab, so wie an dem bergichten Wege nach dem Schutzfelsen.

Potamogeton, compressum, zusammengedrücktes Saamkraut. (Duval.)

Aehnlich dem grasartigen Saamkraut, aber breitblättriger, auch ist der Stengel gepreßt.

In dem Regen bei Lappelsdorf, so wie in der Laaber hinter Ginsing.

## V. Classis. Pentandria.

Asperugo procumbens, gestrecktes Scharfkraut. (Stallknecht.)

Auf dem Unternwörth, Bruderwörth, an den Felsen hinter Prüfening.

Phyteuma haemisphaerica, halb kugelrunde Rapunzel. (Duval.)

Sie wächst auf einer Wiese bei Graß. Ich bin zweifelhaft, ob es Phyteuma haemisphaerica, oder P. orbicularis, sei. Herr Dr. Roth giebt bei der erstern eine dreitheilige Narbe, bei der lezten eine zweitheilige an; Hr. Prof. Schranck schreibt der leztern eine dreitheilige Narbe zu. Die Narben der hiesi-

gen Pflanzen sind dreitheilig. Hier folgt die Beschreibung:

Die Wurzel zaserícht, weiß, ausdauernd, im leztern Betracht sehr klein. Der Stengel fußhoch, gestreift, manchmal gedrehet. Die Blätter der jährigen Pflanze herzförmig, gekerbt. Die untern Blätter der blühenden Pflanze gestielt, lanzenförmig, rinnenartig, gekerbt; die obern Stengelblätter stiellos, kleiner, am Grunde breiter, am Ende spizíger, gefranzt. Die Deckblättchen ungleich, am Grunde breiter, stumpf, gefranzt. Der Blumenkopf halbkugelförmig, blau. Die Narben dreitheilig.

Vitis vinisera, gemeine Weinrebe. (Funck.)

Freilich wohl ein aus den Weinbergen entflohener Fremdling, aber er wächst an Felsen des Donaustroms am Wege nach dem Schuzfelsen, in welcher Gegend niemals Wein gebauet worden.

VI. Clas. Hexandria.

Allium vineale, Weinbergslauch. (Funck.)

Hin und wieder einzeln auf Aeckern.

Allium senescens, Bergknoblauch. (Stallknecht.)

Auf Wiesen hinter dem Bürkelgute.

Peplis Portula, europäische Peplis. (Funck.)

An ausgetrockneten noch feuchten Orten, selbst an Teichen, auf der Insel im Regen hinter Lappelsdorf, an Gräben bei Schwabelweiß.

## VIII. Clas. Octandria.

Adoxa moschatellina, Biesamkraut. (Duval.)

Hinter Ginsing, unter Weidenbüschen am Ufer der Laaber. Ein kleines artiges Pflänzchen, welches besonders, wenn man es nach und nach der Nase näher bringet, einen starken Geruch ausduftet.

Elatine Hydropiper, Wasserpfefferartige Elatine.

Auf der Regeninsel hinter Lappelsdorf. Ein sehr kleines Pflänzchen, welches sich kaum über der Erde erhebt. Die Wurzel weiß zasericht kriechend. Die Stengel schwach, niederliegend. Die Blätter gegenüber, eyrund lanzenförmig. An den obern Theil der Stengel sitzen die Blüthen stiellos in den Blattwinkeln wechselsweise. Die Kapseln eyrund.

## X. Clas. Decandria.

Monotropa Hypopithys. Fichtenmonotropa. (Duval.)

Unter den Bäumen in Fichtenwäldern, bei Riegeldorf, nach Abach und hinter dem Schutzfelsen.

Das Ansehen von Orobanche major und gleich dieser, eine Schmarotzerpflanze. Der Stengel, so wie die ganze Pflanze, weißlicht, fleischig, einen halben Fuß hoch, blätterlos, statt derselben mit ovalen, fast sägeartigen Schuppen besetzt. Die Blumen an der Spitze gedrängt, übernickend, stiellos, oder sehr kurz gestielt, von 3 kelchartigen Schuppen gestützt, wovon 2 schmäler, das größere kahnförmig. Blumenblätter: viere, von innen stark behaart. Die Zahl der Staubfäden ändert ab, ich habe 6. und 8, nie 10. gezählet, sie sind gleich lang, weiß, stark behaart; die Staubbeutel purpurroth. Das ganze weibliche Geschlechtstheil gelb; der Fruchtknoten eyförmig: Griffel haarig; die Narbe napfförmig, klebrig, glänzend, unten stark behaart. Ueberhaupt hat die ganze Pflanze ein bewundernswürdiges Aussehen.

Gypsophila muralis, Mauergypskraut. (Duval.)
Einzeln am Regen hinter Lappelsdorf.

Stellaria uliginosa, Moraststernpflanze. (Funck)

In sumpfichten Teichen bey Kumpfmühl, in Gräben hinter den Schwabelweißen Bergen.

Spergula pentandra, fünffadiger Sparck. (Duval.)

Am Ufer des Regens bei Riegeldorf.

Spergula nodosa, knotiger Sparck. (Stallknecht.)

Auf Wiesen bei Graß.

## XI. Classis. Dodecandria.

Euphorbia dulcis. Geschmacklose Wolfsmilch.

Im obern Wörth, und an andern steinigen Orten überall häufig. Ich hatte die Pflanze bisher verkannt. Sie enthält nur wenige Milch, die nicht scharf ist, welches schon ein gutes Kennzeichen abgiebt.

## XII. Classis. Icosandria.

Sorbus Domestica, Speierling.

Aehnlich dem gemeinen Vogelbeerbaum, aber die Blätter auf der untern Seite wollig. Ich habe nur einen einzigen Baum bisher ohne Blüthe und Früchte gesehen, welcher bei Maria-Ort am Felsen hinter des Schulmeisters Wohnung neben der, die Felsen umschlingende Epheu, wächst.

Crataegus Aria. Arlersbeerbaum. (Popowitsch, und nach ihm Duval.)

An den Felsen bei Maria-Ort, mit dem Speierling. Die Blätter auf der untern Seite ganz weiß, wie die weiße Pappel. Die reifen Beeren roth, inwendig gelb, mehlig, eßbar. Man könnte sie anstatt der Brustbeeren (Jujubae) gebrauchen, die man aus Asien kommen läßt.

## XIII. Classis. Polyandria.

Thalictrum aquilegifolium, Ackeleyblättrige Wiesenraute. (Duval.)

Eine ansehnliche Pflanze welche nur sparsam unter dem Gesträuche am Regenfluße bei Riegelsdorf gefunden worden.

## XIV. Classis. Didynamia.

Limosella aquatica, gemeines Sumpfkraut. (Funck.)

Eine kleine nur Zoll lange Pflanze. Die Blätter lang gestielt, länglicht eyförmig, fleischig. Die Blüthen einzeln, weiß, am Rande etwas röthlicht. Die Blume 5spaltig fast zweylippig. Die Staubgefäße gleich hoch. (Schranck.)

Sie wächst auf der Regeninsel hinter Lap-

pelsdorf; am diesseitigen Regenufer, vor und hinter der Johannesbrücke und auf dem Bruderwörth mit Scirpus acicularis, und Hippuris vulgaris.

Antirrhinum arvense. Acker-Löwenmaul. (Rampold.)

Die Blätter fast linienförmig: die untern vierfach, die Kelche haarig, klebrig, die Blumen stehen in Aehren, der Stengel aufrecht.

Wächst auf Aeckern bei Rheinhausen.

Lindernia pyxidaria. Büchsentragende Lindernie. (Funck.)

Diese Pflanze hat das Schicksal gehabt von berühmten Botanisten zu verschiedenen Gattungen gezählt zu werden. Linne nannte sie ehemals Capraria gratioloides; Gronov entdeckte sie in Virginien, setzte sie anfänglich zur Gattung Gratiola, und machte nachher eine Ruellia daraus. Herr von Lindern fand sie im Elsaß. Er hat sie unter dem Nahmen Pyxidaria in der Beschreibung Elsaßer Pflanzen, abgebildet. Ein gleiches that Allion in seinen Stirp. aliqu, welcher sie in Piemont antraf. Er belegte solche als eine

neue Gattung, mit dem Nahmen Lindernia, zu Ehren des erwehnten Herrn Balthasars von Lindern. Herr Krocker fand sie in Schlesien. Sie ist in dessen Fl. Silesiaca 2. p. 398. Tab. 26. unter dem Nahmen Anagalloides, abgebildet. Auch im Herzogthum Crain ist sie gefunden, und in Hrn. Prof. Jacquins Miscellaneen erwehnt. Herr Funck entdeckte dieselbe nun auch bei Regensburg an dem Ufer des Regens, und Herr Duval traf sie nachher häufiger auf der in diesem Flusse gelegenen (nun berühmten) Insel hinter Lappelsdorf, an. Um diese seltene deutsche Pflanze (welche man wohl sehr unrichtig aus Virginien herstammen läßt) bekannter zu machen, habe ich nicht allein hier ihre Geschichte geliefert, sondern ich werde sie auch in dem 7ten Hundert der Ectypa pl. Ratisb. mit abdrucken lassen, ingleichen sie dem Hb. viv. pl. select. mit beifügen. Noch folgt eine kurze Beschreibung:

Die Wurzel zaserig, einjährig, weiß. Der Stengel unten wurzelschlagend, fingerlang, viereckig, glatt, niederliegend, manchmal kurzästig. Die Blätter gegen über, eyrund, stiellos, dreinervig, glattrandig. Die Blu-

menstiele entspringen einzeln aus den Blattwinkeln; sie sind viereckig, einblumig, fast so lang als die Blätter. Der Kelch ist einblättrig, fünftheilig, bleibend; die Theile gleich breit, so lang als die Kapsel. Die Blume rachenförmig; die Oberlippe kurz, ausgerandet, die Untere dreispaltig, blaßröthlich, die Stücke zugerundet, seitwärts zurückgeschlagen. Die Staubfäden gleich lang, über einander in der Blume befestiget, die Staubbeutel zweyknöpfig. Der Fruchtknoten eyrund; der Griffel fadenförmig; die Narbe einfach. Die Kapsel eyrund, stumpf, einfächrig, zweyklappig. Die Saamen klein, länglich, zahlreich. Die Pflanze hat den Habitus von Anagallis arvensis, nur ist sie nicht aufrecht, nicht so ästig.

Stachys annua. Jähriger Roßpoley. (Rampold.)

Wächst auf einem bergigten Acker bei Bruckdorf.

Aehnlich der Stachys recta, aber vielästiger.

## XV. Classis. Tetradynamia.

Biscutella laevigata, gemeiner Doppelschild. (Duval.)

An steinigen Hügeln seitwärts der Schwabelweißen Berge.

Sysymbrium strictissimum, Raucke mit senkrechtstehenden Schoten. (Schmidt.)

Am Ufer der Laaber bei Bruckdorf.

Ich erhielt die Pflanze erst, als sie verblühet hatte; mithin liefere ich ihre Beschreibung künftig, welche sie wohl um so mehr verdient, als sie in Deutschland äußerst selten wild wächst.

## XVI. Classis. Monadelphia.

Malva crispa. Krause-Pappel. (Stallknecht.)

Wächst an Schutthaufen, an Dämmen hinter Kumpfmühlen. Sie ist ursprünglich fremd.

## XIX. Classis. Syngenesia.

Inula dysenterica, Ruhralant. (Schmidt.)

Am Graben des Bruderwörths.

Inula pulicaria, Flohalant. (Schmidt.)

Am Ufer des Regens hinter Lappelsdorf.

Die Pflanze sparrig, der Radius sehr kurz.

Beide vorstehende sonst gemeine Pflanzen, wachsen in hiesiger Gegend sehr sparsam.

Chrysanthemum segetum, Wucherblume. (Schmidt.)

An Hügeln vor dem St. Peters Thore, auf Aeckern bei Weinding.

XX. Classis. Gynandria.

Orchis coriophora, Bocksknabenkraut. (Duval.) an den Hügeln vor Dechbetten.

Ophrys monorchis, einhodige Ophris. (Hesling.)

Auf einer sumpfichten Wiese seitwerts von Kumpfmühlen sparsam.

Die Pflanze hat das Ansehen von Orchis bifolia. Einhodig, die Hode kugelrund, seitwärts, grasgrün, mit einer weißen Haut umgeben. Der Stengel spannenlang, eckig, zweiblätrig. Die Blätter eyrund. Die Blumen weitläuftig, wechselsweise, zehn bis zwölf, grüngelb. Deckblat: sehr klein. Kelchblätter: vier, wovon zwey entgegengesezte gleichbreit. Die Lippe rinnenförmig, stumpf.

Ophrys myodes, fliegenblüth. Ophris. (Duv.)

In der bergigten Waldung hinter Ginsing zur rechten Hand äußerst sparsam.

XX. Cl. Monoecia.

Lemna polyrhiza, vielwurzliches Endtengrün. (Funck)

An Gräben, Bächen und Teichen, hinter Kumpfmühlen, und dem Birckelgute.

Es unterscheidet sich von den andern Arten leicht durch die vielen Wurzeln, und dem einen etwas grössern, auf der untern Seite purpurrothen Blatte.

Carex spicata, geährte Segge.

Auf feuchten Wiesen bei Kumpfmühlen, und Weinding. Der Halm oben nackt, fast dreykantig, an den Kanten steifborstig, oder vielmehr fein stachlicht. Die Aehre braun, nicht ganz 2 Zoll lang, mehr als $\frac{1}{2}$ breit, aus dicht aneinander gedrängten Aerchen bestehend, die allemal an ihren Spitzen meistens männliche, sonst weibliche Blüthchen haben. Schranck.

Carex pilulifera, Pillensegge.

Schon vor drey Jahren fand ich diese Segge in der Waldung bei Schwabelweiß, in Gesellschaft der Arnica montana. Ich verirrete mich aber an dem Tage, und kam durch unbekannte Umwege aus einer andern Gegend, aus dem Walde. Seit der Zeit habe ich öfters allein, manchmal auch gesellschaftlich, diese Segge wieder gesucht, aber den dasigen Wohnort eben so wenig, als die Segge anderswo, gefunden.

Die Halme eine Spanne lang, nackt, schwach, niederliegend. Die männliche Aehre an der Spitze länglich; die beiden weiblichen unter derselben gedrängt, stiellos. Die Capseln rund, glatt, zugespitzt.

Carex tomentosa, filzige Segge.

An den Gräben der feuchten Wiesen zwischen dem Birckelsgute und Weinding.

Mehrere Halme aus der kriechenden Wurzel, spannenlang, dreyeckig. Die Blätter kürzer als der Halm. Die männliche Aehre an der Spitze; die weibliche (oft zwey) meistens stiellos, eyrund, die unterste Aehre mit einem breiten scharf zugespitzten Deckblättchen versehen. Die Capseln sehr zottig weiß, welches ein unterscheidendes Kennzeichen ist. Die Narben zweyspaltig.

Carex elongata, verlängerte Segge. (Funck.)

An einem morastigen Graben in den Schwabelweißischen Bergen, in Gesellschaft mit Equisetum Sylvaticum.

Ich habe es versäumt diese Art frisch genauer zu untersuchen. Ihr buschigter Habitus, die schmalen und langen Aerchen, und Blätter von gleicher Länge des Halms, machen

beim ersten Anblick, die wesendlichsten Unterscheidungszeichen.

Carex bifurca Schranck, gabliche Segge.

Wächst in Teichen, Wassergräben, auf sumpfichten Wiesen bei Kumpfmühl und Weinding.

Eine bisherige Abart von Carex vesicaria, welche aber durch die ungemein viel schmälern Blätter und Aehren sehr, und auf dem ersten Anblick, unterschieden ist.

Pinus picea, Rothtanne, (Duval.)

In Nadelwäldern hin und wieder.

Bryonia dioica, zweyhäusige Zaunrübe. (Martius.)

An den Felsen gegen Schwabelweiß.

Sie unterscheidet sich von Bryonia alba, durch ganz getrennte Geschlechter, und rothe Beeren.

## XXII. Cl. Dioecia.

Salix amygdalina, mandelblättrige Weide.

Auf feuchten Wiesen an den Gräben bei Kumpfmühl und Weinding.

Große breite Blätter und verhältnißmäsige Blattansätze. Blühend habe ich sie noch nicht gefunden.

## XXIII. Cl. Polygamia.

Atriplex haſtata, Spondonförmige Melde, (Funck.)

An Dämmen und aufgeworfenen Hügeln hin und wieder.

## XXIV. Cl. Cryptogamia.

Equiſetum limoſum, Schlam-Pferdeſchwanz.

In dem Graben von St Nicolaus bis nach dem Birckelgute, und an mehren Orten häufig.

Ophioglosſum vulgatum, gemeines Natterzüngelein, (Funck.)

Auf der feuchten Waldwieſe zwiſchen Kumpfmühl und Dechbetten. Sie iſt in Baiern nicht häufig, man überſiehet ſie leicht, weil ſie von dem Grase, zwiſchen welchen ſie verſteckt iſt, wegen der grünen Farbe nichts Auszeichnendes hat, und ihr Daſeyn nur kurz iſt.

Polypodium Thelipteris, vollblühender Tüpfelfarrn, (Funck.)

Der eigentliche Wohnort noch unbekannt. Der Finder nahm eine Hand voll Heu, aus einem vorbeifahrenden Fuder, darunter war dieſer Farrn und Sphagnum paluſtre kennbar.

Phascum cuspidatum, zugespitzter Ohnmund, (Funck.)

Hin und wieder an Wegen und Aeckern.

Buxbaumia aphylla, blattlose Buxbaumie, (Duval.)

In den Nadelhölzern häufig. Ich habe dieses schöne kleine Moos nur im reiffen Zustande gesehen. Aus einem ovalen Cörperchen welches mit einer Haut bekleidet ist, entspringt ein einzelner zolllanger purpurrother glänzender Stiel, welcher eine gleichfärbige besonders gestaltete Capsel trägt.

Polytrichum aloides Hedw. Aloeblättriger Wiederthon.

Mnium polytrichoides β Linn.

Die Kapsel walzenförmig, die Kappe behaart; der Fruchtstiel oben gewunden; der Deckel niedergedrückt, mit einem kegelförmigen Schnabel.

Wächst auf thonigten Boden.

Gymnostomum canescens Schranck. Grauer Kahlmund. (Funck.)

Die Zweige aufrecht; die Blätter lanzettförmig, in ein langes Haar auslaufend;

die Kapselstiele kurz, im Alter gewunden; die Kapseln aufrecht.

Wächst auf Steinen.

Fuscina bryoides Schranck, gefiederter Gabelmund. (Funck.)

Hypnum bryoides L.

Der Stamm ganz einfach, blättrig gefiedert: die Blätter zu beiden Seiten einzeilig; der Fruchtstiel aus der Spitze.

Wächst auf Steinen, welche im Wasser liegen.

Fuscina heteromalla Schranck. Einseitiger Gabelmund. (Funck.)

Bryum heteromallum L.

Die Blätter einseitig geneigt, sichelähnlich, pfriemenförmig, aus einem häutigen Grunde, der Kapseldeckel ist schnabelförmig.

Wächst in Waldungen.

Fontinalis pennata L. Feder-Hüllmooß. (Funck.)

Die Ranken sind zusammengedrückt, glänzend, 3 — 4 Zoll lang, die Aeste derselben 1 — 2 Zoll lang; die Blätter liegen in zweifacher Reihe, sind eyrund, oder lanzettförmig,

spitzig, und durch Querfalten wellenförmig; die Saamenkapseln sitzen meistentheils auf der untern Seite der Ranken, und sind mit einem Perichätio, das aus eyrundlanzettförmigen Blättchen besteht, eingehüllet.

Jungermannia complanata. Plattschuppichte Jungermannie. (Funck.)

Mit kriechenden Ranken, doppelt wie Dachziegel übereinander liegende, unterwärts mit einem ohrartigen Ansatze versehenen Blättern, und gleichförmigen Aesten.

Wächst mit der vorigen an Baumstämmen.

Jungermannia dilatata, kleine Leberbaum-Jungermannie. (Funck.)

Die Blätter tellerförmig, vertieft, gewölbt, dachziegelähnlich; die Zweige an den Enden breiter.

Wächst an Baumrinden.

Jungermannia tamarisci, Tamarisken-Jungermannie. (Funck.)

Die Blätter dachziegelförmig in 4 Reihen; zwei oben, zwei unten, leztere 4 mal kleiner.

Wächst an Baumstämmen in Wäldern.

Jungermannia pinguis, fette Jungermannie. (Duval.)

An sumpfichten morastigen Orten hinter Sinsing, in den Schwabelweisbergen bei den Chrysosplenium.

Ein betrachtungswerthes Moos. Die Blätter gelbgrün durchscheinend über und nebeneinander liegend. Am Rande derselben entspringet ein hellgrüner saftreicher Cörper; aus diesem erhebt sich ein mal so langer dünner Stiel, welcher an der Spitze eine walzenförmige schwarzbraune glänzende Capsel trägt. Die Capseln öfnen sich von oben bis unten in 4 Theile, dann verlängern sich diese Theile gleichsam auf die Art, als wenn man die Finger der zugemachten Hand nach und nach aufhebt. Nun ist die vorige Capsel verschwunden, und in ein aufrechtstehendes Kreuz verwandelt worden. In dem Augenblick des Aufspringens fliegt eine Menge braunrother Saamenstaub umher. Ich habe dieses angenehme Schauspiel mehrmals mit Vergnügen betrachtet, und möchte gerne die Anfänger der Botanick aufmerksam darauf machen.

Blasia pusilla, kleinste Blasie, (Funck.)

An feuchten schattigen Orten, in dem

dunkeln Hohlwege über dem Schuzfelsen. Die Pflanze hat das Ansehen einer Marchantia. Es sitzen mehrere in runden Hauffen rasenartig beisammen. Die Blättchen sind hellgrün, glänzend, saftig, gewöhnlich zweytheilig, an der Spitze kraus, umgebogen, der Geschmack ist scharf, stechend. Frucktification habe ich noch nicht gesehen.

Riccia glauca, graue Riccie, (Duval.)

Die Blätter sind glatt, rinnenförmig, ausgehöhlt, zweylappig, stumpf.

Wächst auf sandigen Boden, am Ufer des Regens, auf einer Donauinsel bei den obern Wörth.

Lichen ericetorum, fleischfarbene Kugelflechte. (Funck.)

Eine weisse oder aschgraue unablösliche Kruste, mit fleischrothen gestielten Keulen.

Man findet sie in Nadelhölzern an der Erde gesellschaftlich bei einander.

Lichen cruciformis Schranck, kreuzförmige Flechte. (Funck.)

Lichen decipiens Hedw.

Krustenlose fleischrothe in ein meistens

kreuzförmiges Blatt auswachsende stiellose Schüsselchen, mit weissem Rande.

Lichen limitatus Scopol. Begränzte Flechte. (Funck.)

Eine graüliche Kruste mit durchaus schwarzen halbkugelförmigen Puncten.

Sie wächst an Buchenrinden.

Lichen sphaerocephalus, rundköpfige Flechte.

Mucor sphaerocephalus Linn.

Mit einer schorfartig mehligen, weißgrauen oder gelben Kruste, und gestielten braunen Kügelchen.

Wächst an alten Eichenstämmen.

Lichen lentiformis Schranck. grauer Linsenschorf. (Funck.)

Aschengraue stiellose linsenförmige, im vertieften Mittelraume schwarze Schüsselchen, ohne Kruste.

In Waldungen.

Lichen fimbricatus L. gezähnte Flechte.

Ein langstieliger oft am Rande proliferirender einfacher Becher mit gezahnter Mündung.

An der Erde zwischen Moosen, in Waldungen.

Lichen polyceras Schranck. mehrhörnige Flechte. (Funck.)

Lichen gracilis Linn.

Ein einfaches hohles, sparsam ästiges mehliges nacktes Horn.

Wächst mit der vorhergehenden in Wäldern.

Ulva granulata, kugelförmige Ulve. (Funck.)

Grüne, mit einer Feuchtigkeit angefüllete runde Kügelchen, von der Größe eines Mohnsaamens, bis zur Größe des Coriander Saamens.

Auf der Erde an feuchten grasichten Orten am Ufer des Regens.

---

## XI.

## Linneische Nahmen zu den Ehretischen Pflanzenabbildungen.

Im vorjährigen Taschenbuche lieferte ich die Linneische Nomenclatur zu den ersten 50 Tafeln der Ehretischen Plantae selectae. Ich habe zwar die letztern 50 Abbildungen nicht

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1791

Band/Volume: 1791

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: X. Zweiter Nachtrag zu dem Verzeichniße der Pflanzen, welche um Regensburg wild wachsen. 90-116